

Im Jahre 1978 angenommene musikwissenschaftliche Dissertationen *

Druckzwang für Dissertationen besteht zur Zeit an den Universitäten Basel, Berlin Freie Universität, Bochum, Bonn, Erlangen, Frankfurt a. M., Freiburg i. Br., Göttingen, Hamburg, Heidelberg, Kiel, Köln, Mainz, Marburg, München, Münster, Saarbrücken, Tübingen, Würzburg, Zürich.

Berlin. *Freie Universität. Abtl. Musikethnologie.* Kanu ACHINIVU: Ikoli Harcourt Whythe: The man and his Music. A Case of Musical Acculturation in Nigeria.

Berlin. *Technische Universität.* Albrecht DÜMLING: Öffentliche Einsamkeit. Untersuchungen zur Situation von Lied und Lyrik um 1900 am Beispiel des „Buches der hängenden Gärten“ von Stephan George und Arnold Schönberg. – Dorothea KOLLAND: Gemeinschaft und Musik. Zur Theorie und Praxis der Jugendmusikbewegung. – Monika SCHWARZ: Musikanaloge Idee und Struktur im französischen Theater. Untersuchungen zu Jean Tardieu und Eugène Ionesco.

Bochum. Jürgen SCHLÄDER: Undine auf dem Musiktheater. Zur Entwicklungsgeschichte der deutschen Spieloper. – Jens WILDGRUBER: Studien zu einer Kinematik von Melodien.

Frankfurt a. M. Peter ACKERMANN: Richard Wagners „Ring des Nibelungen“ und die Dialektik der Aufklärung. – Manfred KARALLUS: Igor Strawinsky. Der Übergang zur seriellen Kompositionstechnik. – Mariko TERAMOTO: Die Psalmendrucke des Johannes Petrejus in Nürnberg (gedruckt 1538–1542) – Eine musikalische, philologische und soziologische Studie. – Karin WERNER-JENSEN: Studien zur „Don Giovanni“-Rezeption im 19. Jahrhundert (1800–1850).

Hamburg. Adolf FECKER: Die Entstehung von Beethovens Musik zu Goethes Trauerspiel „Egmont“. Eine Abhandlung über die Skizzen. – Hans KOHLHASE: Die Kammermusik Robert Schumanns. Stilistische Untersuchungen. – Juliane RIBKE: Musikalität in ihren Beziehungen zur Intelligenz, Denken und Erleben.

Innsbruck. Hildegard HERRMANN: Status und Funktion des Hofkapellmeisters in Wien (1848–1918).

Köln. Miho DEMOVIĆ: Musik und Musiker in der Republik Dubrovnik (Ragusa) vom Anfang des XI. Jahrhunderts bis zur Mitte des XVII. Jahrhunderts. – Dorothee EBERLEIN: Anatolij K. Ljadov (1855–1914): Leben – Werk – Musikanschauung. – Veit ERLMANN: Preisgesang und Berufsmusikertum bei den Fulbe des Diamare (Nordkamerun). – Ingrid FRITSCH: Die Solo-Honkyoku der Tozan-Schule – Musik für Shakuhachi im Spannungsfeld von Tradition und Moderne Japans. – Monika FÜRST-HEIDTMANN: Das präparierte Klavier des John Cage. – Jerko MARTINIĆ: Glagolitische Gesänge Mitteldalmatiens. – Karl-Otto PLUM: Untersuchungen zu Heinrich Schenkers Stimmführungsanalyse. – Michael TRAPP: Studien zu Strawinskys „Geschichte vom Soldaten“. Zur Idee und Wirkung des neuen Musiktheaters.

Mainz. Andreas ECKHARDT: Das Männerchorwesen in der Bundesrepublik Deutschland nach 1945.

München. Reinhard MÜLLER: Dramatischer Gesang und Instrumentalsatz bei Claudio Monteverdi.

Münster. Gerd BEUSKER: Die münsterische Dom-, Hof- und Musikkapelle 1650–1802. Ein Beitrag zur Musikgeschichte der Stadt Münster. – Reinhard LÜTTMANN: Die Orgelregister und ihre realinstrumentalen Vorbilder im 16. und 17. Jahrhundert in Spanien und

* Die Hochschulen der DDR melden ihre Dissertationen nur den entsprechenden eigenen Publikationsorganen.

Frankreich. – Reinhard SCHNEIDER: Darstellung und Kritik der Semiotik der Musik. – Isolde-Maria WEINECK: Christian Lahusen. Leben und Werk unter besonderer Berücksichtigung seiner liturgischen Kompositionen.

Regensburg. Franz LEDERER: Evermod Groll (1755–1810). Leben und Werke eines süddeutschen Klosterkomponisten.

Saarbrücken. Bernhard MORBACH: Die Gloria- und Credo-Sätze der Messen W. A. Mozarts. Zur Theorie der Form des vokal-instrumentalen Satzes und der Metrik.

Salzburg. Gerda LANG: Beiträge zur Geschichte und Pflege der Musik in der Benediktiner-Abtei zu Lambach. Mit einem Katalog zu den Beständen des Musikarchivs.

Tübingen. Heinz-Harald LÖHLEIN: Johann Sebastian Bach, Orgelbüchlein (BWV 599–644), Schübler-Choräle (BWV 645–650), Choralpartiten (BWV 766–768, 770). Quellenkritische Untersuchung und Edition.

Wien. Gerlinde HAAS: Die Syrinx in der griechischen Bildkunst. – Helmut KOWAR: Die Klangspektren von Hammerklavieren. Sonographische Untersuchungen dreier Hammerklaviere (Schantz, Hofmann, Streicher) im Besitz des Technischen Museums für Industrie und Gewerbe in Wien. – Dieter MAIERL: Theorie und Phänomen. Eine kritische Betrachtung am Beispiel der mehrthematischen Fuge. – Georg STRZYZOWSKI: Die Orchestrationsanalyse unter Verwendung Elektronischer Datenverarbeitung. Ein Auswahlkriterium für werkgerechte Klangfarbenuntersuchungen. Dargestellt am 2. Satz des Ersten Klavierkonzertes von Béla Bartók.